

534



Markus Bürki
Falmenstrasse 4
8610 Uster

Uster, 05. Dezember 2011

An den Präsidenten des Gemeinderates
Herrn Cla Famos
Stadthaus, Bahnhofstrasse 17
8610 Uster

Schriftliche Anfrage

Fairer Handel in der Verwaltung und an den Primar- und Sekundarschulen in Uster

Die Zeiten, wo nur Grüne im Reformhaus ein faires Lebensmittel gekauft haben sind definitiv vorbei. Fair gehandelte Produkte sind heute feste Bestandteile in den Regalen der Grossverteiler. An den internationalen Märkten wird immer mehr auch mit Rohstoffen wie Kaffee, Getreide etc spekuliert. Das treibt die Preise für Grundnahrungsmittel und Genussmittel in die Höhe. Die Globalisierung verschärft den Kostendruck, umwelt- und sozialverträgliche Produkte können leider oft nicht mehr produziert werden. Der Kleinbauer ist der Leidtragende. Am Welternährungstag vom 16. Oktober 2011 wurde der faire Handel als ein zentrales Mittel im Kampf gegen die Armut erwähnt. (Eine Milliarde Menschen leidet an Hunger!)

- Fairer Handel sichert den Kleinbauern faire Mindestpreise sowie eine Fairtrade Prämie
- Fairer Handel ermöglicht demokratische Organisation und Mitsprache
- Fairer Handel ermöglicht den Bau von Schulen
- Fairer Handel basiert auf ökologischen, sozialen und ökonomischen Kriterien

Eine kleine Auswahl fair gehandelter Produkte:

Kaffee, Kakao, Schokolade, Reis, Quinoa, Zucker, Bananen, Datteln, Kokosnüsse, Ananas, Mango, Tee, Sirup, Glace, Kokosmilch, Joghurt, T-Shirts, Fussbälle, Gewürze, Olivenöl, Saft, Rosen...

Mit jedem Kauf entscheiden wir darüber, wem wir unser Geld geben.

Ein „faires“ Engagement der Stadt Uster sollte gezielt gemacht und auch kommuniziert werden. Wie wäre es mit fairem Kaffee auf der Dachterrasse des Stadthauses? Oder einem fairen Dessert am Jahresabschlussessen des Gemeinderates? Oder eine faire Frucht pro Kind und Woche an allen Mittagstischen? Es ist nicht die Rede von 100% fairen Produkten an den Mittagstischen oder in der Stadtverwaltung. (*Fair Trade ist ein Thema im Englisch Unterricht des sechsten Schuljahres und auch im Mensch Umwelt Lehrplan zu finden. Bildung für nachhaltige Entwicklung, BNE, wird im kommenden Lehrplan einen wichtigen Stellenwert einnehmen!*)

Die Stiftung MAX HAVELAAR bietet sehr gute Kommunikationshilfsmittel für Gemeinden an. (www.maxhavelaar.ch)

In diesem Zusammenhang wird der Stadtrat sowie die Primar- und Sekundarschule gebeten folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie viele Produkte (Art und Menge) werden in der Verwaltung und der Primar- und Sekundarschule bereits vom fairen Handel bezogen?
2. Wie viel Kaffee (kg) wird in der Verwaltung und der Primar- und Sekundarschule noch nicht vom fairen Handel bezogen?
3. Wurden bereits Massnahmen für die Erhöhung des Anteils an Fairtrade Produkten durchgeführt? Welche?
4. Bis wann kann die Stadt in welchen Bereichen den Anteil an FAIRTRADE Produkten erhöhen? (Schätzungen zu quantitativen Angaben genügen)

Mit fairen Grüssen

Markus Bürki